

Zwischenruf

Panik der Privaten

Von Hauptgeschäftsführer Bernhard Schneider

Man sollte meinen, dass die aktuellen Insolvenzmeldungen und finanziellen Probleme insbesondere bei privaten Pflegeheimketten dazu führen, das eigene Geschäftsmodell zu hinterfragen und Verantwortung für die Konsequenzen daraus zu übernehmen. Stattdessen jammern die Verbandsvertreter von BPA und AGVP über Personalschlüssel, Tariftreue, steigende Kosten, sinkende Belegung – und fordern Finanzhilfen vom Staat.

Soviel Frechheit ist kaum zu ertragen. Und sie zeigt die blanke Angst vor schwindenden Renditen. Wer jahrelang auf wenig und schlecht bezahltes Pflegepersonal setzt, um möglichst hohe Gewinne an Betreiber- und Investorenketten auszuschütten, braucht sich jetzt nicht zu wundern, wenn diese Profitstrategie nicht mehr funktioniert.

Es ist gut und richtig, dass mit dem Tariftreuegesetz und dem Personalbemessungssystem dem Wildwuchs bei der Personalausstattung und der Ausbeutung von Pflegekräften ein Ende gesetzt und endlich bundesweite Mindeststandards eingezogen werden. Mit ein wenig mehr Weitblick hätte manch privater Verbandsstrategie diese Entwicklung absehen und früher reagieren können. Stattdessen wurden gemeinnützige Träger oft belächelt, wenn sie sich mit bescheidenen Renditen zufriedengeben, sich für bessere Arbeitsbedingungen für Pflegende einsetzen oder zur Begrenzung der Eigenanteile den Sockel-Spitze-Tausch fordern.

Natürlich haben jetzt alle Pflegeunternehmen mit dem inflationsbedingten Kostendruck, der nachlaufenden Refinanzierung, dem Arbeitskräftemangel und dem Preisdruck auf ihre Kunden zu kämpfen. Viele Pflegeheime und Pflegedienste, auch in gemeinnütziger Trägerschaft, haben wirtschaftliche Schwierigkeiten und viele stehen finanziell mit dem Rücken an der Wand. Wir alle müssen uns fragen, was die Pflegebranche in diese Situation gebracht hat, was wir selbst tun können und wie eine umsichtige Pflegepolitik dabei unterstützen kann. Lautstarke Schreckensszenarien und der Ruf nach staatlichen Finanzhilfen mögen zwar internationale Investoren und Eigentümer beeindrucken. Sie werden dem Ernst der Lage aber sicher nicht gerecht.

Wir sind die Evangelische Heimstiftung – das größte diakonische Pflegeunternehmen in THE LÄND. Gemeinsam mit 10.100 Mitarbeitenden und 790 Auszubildenden betreuen wir 14.190 Menschen in 171 Einrichtungen in Baden-Württemberg. Als Dienstleisterin betreiben wir 11 Residenzen, 91 Pflegeheime, 40 Mobile Dienste, 26 Tagespflegen, 61 Betreute Wohnanlagen, eine Einrichtung der Eingliederungshilfe, ein Bildungszentrum und eine Rehaklinik. Als Arbeitgeberin garantieren wir den bundesweit höchsten Personalschlüssel, eine faire Bezahlung nach Diakonietarif, berufliche Sicherheit und individuelle Perspektiven. Mit unserer Tochterfirma ABG verfügen wir über einen bundesweiten Einkaufsverbund mit 6.500 Mitgliedern. Gegründet wurden wir 1952 und sind Mitglied im Diakonischen Werk.

Dr. Alexandra Heizereder
Pressesprecherin

Hackstraße 12
70190 Stuttgart

0711 63676-120

a.heizereder@ev-heimstiftung.de